

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold Nagolder Tagblatt

Besteht zu jedem Blatt
einzelne Beilagen
und Beilagen
...
Preis
in Februar A 1.00
einzel. 10 Blätter
Grundpreis f. Anzeigen:
Die tägliche Seite mit
gewöhnlicher Schrift oder
beim Namen 12 Gold-
pfennige, Resten 26
Goldpfennige, Familien-
anzeigen 10 Goldpfennige. Bei
geringer Bezahlung und
Kontieren ist der Rabatt
bis 20%.

Beständige Zeitung in
Oberamtsbezirk — An-
zeigen sind daher von
besten Erfolg.
...
Telegraphische Adressen:
Verleger: Nagold.
Verlagsort:
Stuttgart 6118.

Nr. 38 Donnerstag den 14. Februar 1924 98. Jahrgang

Tagespiegel

In Pirmasens hat das Volk an dem Separatistengesindel blutige Rache genommen. Das Regierungsgebäude, in dem sich die Reste der Separatisten befanden wurde zerstört und angezündet, wobei 28 von 40 Insassen erschlagen wurden.
Nach dem endgültigen Wahlergebnis in Thüringen hat sich die Zahl der Sitze des bürgerlichen Ordnungsbundes auf 34 erhöht. Die Demokraten erhalten 6, die U.S.P.D. 16 und die Kommunisten 13 Sitze.
Der fünfzehntägige Ausschuß des Reichstags hat über die Sternenerordnung besonders hinsichtlich der Aufwertungsfrage immer noch zu keiner Einigung kommen können. Die Regierung wird voraussichtlich neue Vorschläge ausarbeiten müssen.
Der englische Ministerpräsident Mac Donald hielt im Unterhaus seine Programmrede. Danach trachtet er mit Poincaré sich bald wieder zu einigen und nächster Tage eine Lösung der Pfalzfrage herbeizuführen. Falls die gesamte englische Presse nimmt die Rede sehr günstig auf, während die französische Presse sich noch sehr skeptisch zu Mac Donalds Aussagen verhält.
In Griechenland wurde von der neuen Regierung anlässlich der Sommereröffnung erklärt, daß eine Volksabstimmung über Beibehaltung der Monarchie oder Einführung der Republik abgehalten wird.

Abbau des Völkerbundes?

Wenn eine Einrichtung in dieser wilden Welt den Abbau verdient, so ist's gewiß der Völkerbund. Es ist gut, daß Wilson, der Vater dieser Angelegenheit, tot ist. Sonst hätte er zu einem großen Teil der Welt nicht noch das Ende seines besten Lebenswerkes erleben müssen. Wie stolz war er auf diese Leistung! Sie eröffnete gewissermaßen die Pforten des Friedensvertrags von Versailles, von dem er bei seiner Rückkehr nach Amerika sagte: „Der Vertrag von Versailles hat eine neue Welt von Schönheit und Ordnung geschaffen.“
Saubere Ordnung! Ja, alles ist untereinander geworfen, Europa verlandet, voll Streit und Hader in seinen Weiden, in tausendfältigen Anfeindungen zerissen, und das Hellmittel, das die geschlagenen Wunden des europäischen Weltkrieges für alle Zeiten stillen und vernarben soll, der Völkerbund, dieses Mittel hat sich als schändliche Kurpfuscherei erwiesen, zwar teuer, sehr kostspielig, wie alle Quacksalbereien zu sein pflegen, aber völlig wertlos und wirkungslos.
Und doch sollen wir Deutsche in den Völkerbund eintreten, England mündet es, und das heutige England, eines Mac Donald erst recht. Denn zu dem äußeren Bestand der Arbeiterpartei gehören zwei Fortbewerber: Anerkennung der Sowjetrepublik und Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.
Was letzteres betrifft, so ging und geht das nicht so leicht. Da wählte vor allem Frankreich mit. Wohl hat Mac Donald seinen Kollegen Poincaré außerordentlich liebenswürdig, fast unterwürdig freundlich begrüßt. Aber als er mit der bescheidenen Anfrage kam, wie wohl sich der Allgewaltige an der Seite zu der Frage einer Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund stelle, da wurde ihm von Paris geantwortet, er müsse Deutschland alle militärischen Bestimmungen des Versailler Vertrags erfüllen und auch seine Aufrichtigkeit der Reparationsverpflichtungen beweisen haben.
Da haben wir's, Frankreich will Deutschland nicht in den Völkerbund haben. Und dies aus einem „hohen Grunde“. Da könnte das ihm dann gleichberechtigte Deutschland einen schänen Lager mit seinen Rhein, Ruhr- und Pfalz, beschweren bekommen. Freilich Frankreich würde ja wie solchen Beschwerden, so gut wie mit denen von Danzig und Memel und Oberschlesien fertig werden. Warum denn nicht? Rühre doch der Völkerbund, dieser „Sirkus Poincaré“, wie man ihn schon nannte, immer genau nach der Pfeife Frankreichs tanzen. Aber es wäre doch etwas peinlich, wenn die schwache Wölche Frankreichs so vor aller Welt Augen ausgepöft und ausgebreitelt würde. Es ist schon zu wie so viel her um. Die Schandtat des Generals a. Reg. in der Pfalz, auch wenn Poincaré sie kurzweg als „Verteilung“ abtun wollte, gehen eben doch in aller Besten Mund. Der englische Generalconsul Elliot, der zu dem noch von zwei selbständigen Franzosen begleitet war, hat sie klipp und klar bezeugt. Poincaré spürt es gut, daß die „Grande Nation“ Hölerei ist und die Völker so noch und nach von der Marianne abwenden, als ob sie sich ihrer Geschicklichkeit schämen wollten. Kein Wunder, daß er neuerdings in den Kammern Verhandlungen so entsetzlich nervös zu werden pflegt. Freilich die verurteilten französischen Schuldigen tragen auch das Strige dazu bei.
Na, können wir wieder zu unserem Völkerbund zurück. Frankreich will uns also nicht darin haben. In England wird man anders. Ueberhaupt gibt's dort und nicht hier in der Arbeiterpartei, warme Anhänger dieser jämmerlichen Einrichtung.

Man denke vor allem an Boris Spilil, aber auch Esquith, Smuts und wie sie alle heißen. Die nächsten vor allem heißt die Diktation des „Sirkus“ in die Hand bekommen. Das ist aber nicht so einfach, und nur möglich, wenn K. M. E. sich dazu herbeilassen würde. Denn wäre der englische Versuch so stark, daß man Frankreich in den Hintergrund drängen könnte. Dies ginge um so besser, als bekanntlich Mussolini ebenfalls versucht wenig Unterstützung für die Genfer Kommittee übrig hat, er, der vorigen Jahr in dem Handel wegen Korfu sich jeder Einmischung seitens des Völkerbundes schämevoll verweigert und auch den verfluchten Streik mit Schiffsanern wegen Hame ganz ohne jegliche völkerbündliche Beihilfe glatt beizulegen fertig brachte.
Über Amerika „man einfach nicht“. Und wenn auch einer seiner Präsidenten seinen Angehörigen das „große Werk“ gehalten hat, gleichwohl der ganze Apparat ist den Amerikanern so von Herzen gemüht, schon weil sie sich keinerlei europäischen Einschränkungen fügen möchten, daß bis jetzt gar keine Lust für eine andere Haltung vorhanden ist. Und der Kandidat, der bei der bevorstehenden Präsidentenwahl anders denken und sprechen würde, würde glatt durchfallen.
Beitere Einträge in den Bund seien auch nicht in Aussicht. Demnach nachfolger K. M. E. best. nicht daran, sein Russland mit 130 Millionen Einwohnern zur Aufnahme anzumelden. Argentinien hat ebenfalls keine Lust wieder „einzupringen“. Schweden denkt lebhaft an seinen Austritt, weil die kleineren Staaten in Genf tatsächlich nichts zu sagen hätten. Und die Schweiz, die die hohe Ehre hat, den Völkerbund in ihren eigenen Mauern höherherin zu dürfen, ist heute wegen des unerhörten Vorgehens Frankreichs in der Genfer Konferenz in hohem Maße auf den äußersten Rand der Wut, daß sie starke Reue zum Austritt zeigt, um so mehr, als man in Paris erklärt hat, die Konferenz gehe schrittweise den Völkerbund gar nichts an. Mit anderen Worten: der Völkerbund ist doch dazu da, Kriege zwischen den Völkern zu verhindern. Da aber die kleine Schweiz in Zeit und Unzeit an keinen Krieg mit ihrem großen Nachbarn denken könne, so eigne sich auch eine etwaige Reinigungsmaßnahme zwischen den beiden unglücklichen Parteien sich niemals für das Forum des Völkerbundes.
Nur: Der Völkerbund ist eine Wölche, die nur klappert, aber nichts zu machen hat. Und solche Wölche gehören abgetrieben.

Deutscher Opfertag für Pfalz und Rhein

An das deutsche Volk!
Unsere Brüder und Schwestern in der Pfalz und am Rhein leiden schwere leibliche und seelische Not. Die Separatisten mit gedungenen landfremden und bewaffneten Banden haben eine beispiellose Schreckensterritorien aufgerichtet. Friedliche Bürger haben durch ihr verwerfliches Verbrechen Leben und Gesundheit, Haus und Hof verloren und hunderttausend in Gefängnissen. Die Rechte, Staats- und Kommunalpflege sind lahmgelegt. Schwere Eingriffe in die Rechtspflege sind erfolgt. Pressefreiheit und Versammlungsfreiheit bestehen nicht mehr. Niemand ist seines Lebens sicher. Gut und Gut sind verwerflichen Anschlägen schutzlos preisgegeben. Niemand kann seine Meinung über die unerhörten Taten frei äußern. Die hochverratlichen Mörder sind nicht bestraft. Die hochverratlichen Mörder der französischen Politik zum Siege verhelfen und mit Gewalt deutsches Land vom Reich und von den Vätern losreißen. Alles das geschieht ungestraft unter den Augen der französischen Regierung und unter Bruch des Versailler Vertrags und der Abriandabkommens und hat sich bis zum äußersten gesteigert. Iren haben wir zur Pfalz und zum Rheinland, die treu und tapfer gegen hochverratliche Bestrebungen kämpften. Rheinland hat deutsche Not. Darum rufen wir alle Berufsklassen in Stadt und Land, alle Parteien und Verbände für Sonntag den 17. Februar zum Pfalz Rheintag, in einer Kundgebung der Beudtreue und in einem deutschen Opfertag auf. Wir fordern die Wiederherstellung der Rechte der verfassungsmäßigen Freiheit in der Pfalz, wir protestieren gegen die französischen Ansetzungsabsichten in der Pfalz und in dem ganzen Rheinland. Wir wollen durch reichliche Spenden beweisen, daß die Wiederherstellung der Rechte in der Pfalz und am Rhein eine heilige und Ehrensache des deutschen Volkes ist. Was immer zu machen mag, wir stehen um so fester zusammen. Es lebe die deutsche Pfalz, es lebe das Rheinland, es lebe das Vaterland!
Berlin, den 12. Februar 1924.
Verein der Pfälzer, Reichsverband der Rheinländer, Saarverein, Westholstein, Arbeitsauskunft deutsche Verbände.
Weiter haben die deutschen Parteien und wirt. Kreislagen Vereinigungen unterstützt.

Die Rache des Volkes in Pirmasens

Sturm auf das Bezirksamtsgebäude
Pirmasens, 13. Febr. Seit gestern vormittag 11 Uhr hatte sich vor dem Regierungsgebäude, dem Sitz der Ge-
richte, eine ungeheure Menschenmenge gesammelt. Die Separatisten wurden wiederholt aufgefordert, das Gebäude zu verlassen und in Unterhandlungen mit einer Abordnung Pirmasenser Bürger zu treten. Die Ermahnungsversuche wurden seitens der Separatisten abgelehnt, die das Gebäude zum mehr verbarrikadierten. Der Bevölkerung benachteiligt ist dieferhalb eine ungeheure Aufregung. Gegen Abend 10 Uhr teilte das organisierte Selbstschutzes der Stumm auf das Regierungsgebäude ein, in dem sich hauptsächlich etwa 40 Separatisten befanden unter Führung des bekannten Kampfschwärmschmiedes Schwarz. Die Separatisten schossen auf die Bevölkerung, bei der es Tote und Verwundete gab. Trotz dieser Verurteilung wurde der Sturm immer wieder fortgesetzt. Da es das Gebäude infolge der Verbarrikadierung nicht anders heranzukommen war, wurde die Feuerwehr herbeigerufen. Aber auch dieser Versuch scheiterte, worauf man sich entschloß, das Gebäude mit Benzin zu übergeben und anzuzünden. Als die unteren Teile des Gebäudes lichterloh brannten, stellten die Separatisten endlich das Feuer ein und boten um Gnade, die aber nicht gewährt wurde. Die aus dem Gebäude herauskommenden Separatisten wurden von der wütenden Menge ergriffen und vielfach in Stücke gerissen. Gleichwohl war es mehreren Personen mit Hilfe gelang, in das Gebäude einzudringen, wo sich jetzt ein Kampf gegen Mann entspannt. Nach den Erklärungen befindet sich auch der Regierungsamtschef Schwarz, ferner seine Adjutanten und viele andere Separatisten, die eine besondere Rolle gespielt hatten. Den Schwarz muß die Menge zum Schluß noch in das Feuer. Von den ungefähr 40 Separatisten, die sich in dem Gebäude befanden, dürften nicht viele mit dem Leben davon gekommen sein. Vor dem Gebäude spielten sich furchtbare Szenen ab. Das Feuer, das sich mittlerweile auf das ganze Gebäude ausgebreitet hatte, konnte bisher noch nicht gelöscht werden. Wie man annimmt, betragen die Verluste auf Seiten der Bevölkerung 3 Tote und ungefähr 20 Verwundete. Die Franzosen hielten sich während des furchtbaren Kampfes vollkommen neutral.
Die Rheinbrücke ist in Worms heute vormittag 5 Uhr aus unbekanntem Grund für den Verkehr nicht geöffnet worden.
28 Separatisten tot

Während die in der Schlußfrage vor dem Verlagsgebäude der „Pirmasenser Zeitung“ versammelte Menge sich völlig ruhig verhielt, kam es in den Nachmittags- bis frühen Nachstunden zu einem blutigen Zusammenstoß mit den Separatisten. Gegen 11 Uhr vorm. 1924 die Menge vor das in der Bahnhofstraße gelegene Bezirksamt, dem Sitz des autonomen Regierungsvorgängers. Der separatistische Bezirksamtschef wurde wiederholt aufgefordert, mit der versammelten Menge in Unterhandlungen über die Gewährleistung der Sicherheit der Stadt einzutreten. Die separatistische Vertreter lehnte aber jegliches Verhandeln ab. Als die Bewegung unter der inzwischen ungeheurer angewachsenen Bevölkerung immer mehr wuch, feuerten die Separatisten wahllos in die Menge hinein, wobei Verluste an Taten, Schwerver- und Leichtverwundeten von Seiten der Bevölkerung zu beklagen waren, darunter angegebene Bürger der Stadt. Unter den Toten soll sich auch der Arzt Dr. Krauß befinden. Gegen Abend ging dann die entsetzte Bevölkerung zum Sturm gegen das Bezirksamtsgebäude vor. Trotzdem die Separatisten, die alle schwer bewaffnet waren, sich aufs äußerste verteidigten, gelang es der Menge, das Gebäude zu flürmen. In die unteren Räume des Bezirksamtes wurde Benzin gegossen und das Gebäude in Brand gesetzt. Gegen 10.15 Uhr, als das untere Stockwerk bereits fast von dem Feuer in Mitleidenschaft gezogen war, stellten die Separatisten das Feuer ein und ergaben sich. Sie wurden aber in handgemeiner zum größten Teil niedergemacht. Man zählt auf ihrer Seite 28 Tote, während die Bevölkerung 8 Tote zu beklagen hat. Das Gebäude ist vollständig ausgebrannt.
Die Franzosen, die sich unartig verhalten hatten, gingen erst gegen 1 Uhr morgens dazu über, den Brandstiftung abzuwehren.

Die Reinigung der Pfalz schreitet fort

Freiburg, 13. Febr. Der bereits gemeldete Wuttag der Separatisten vollzog sich heute morgen um 4 Uhr. Unter Vermeidung jeder auffälligen Handlung verließ der Bezirksamtschef mit einigen seiner Getreuen in einem Personenzug in der Richtung nach Landau die Städte seines bisherigen Wirkens. Die Bevölkerung atmet auf.
Waldmohr 6. Febr. 12. Febr. Dem Vernehmen nach ist die hiesige separatistische Bezirksamtschefstelle geteilt von den Separatisten geräumt worden.
Landau, 13. Febr. Die französische Bezirksdelegation hat die Separatisten angewiesen, keinerlei Aktionen mehr zu unternehmen.
Karlsruhe, 13. Febr. Zur Stunde ist die Lage unruhig. Die Absperrung des Bezirksamtsgebäudes und des umliegenden Straßen wird von marokkanischen Soldaten sehr streng durchgeführt. Verstärkte Patrouillen durchziehen die Stadt. Unter den Opfern, die der Zusammenstoß mit den Separatisten erforderte, befinden sich auch zwei Tote. Ferner

12. Februar
Brief
171987
171988
171989
171990
171991
171992
171993
171994
171995
171996
171997
171998
171999
172000
172001
172002
172003
172004
172005
172006
172007
172008
172009
172010
172011
172012
172013
172014
172015
172016
172017
172018
172019
172020
172021
172022
172023
172024
172025
172026
172027
172028
172029
172030
172031
172032
172033
172034
172035
172036
172037
172038
172039
172040
172041
172042
172043
172044
172045
172046
172047
172048
172049
172050
172051
172052
172053
172054
172055
172056
172057
172058
172059
172060
172061
172062
172063
172064
172065
172066
172067
172068
172069
172070
172071
172072
172073
172074
172075
172076
172077
172078
172079
172080
172081
172082
172083
172084
172085
172086
172087
172088
172089
172090
172091
172092
172093
172094
172095
172096
172097
172098
172099
172100

Rechnungen gibt
...
Vorname Nagold.

Polzverkauf
Am Freitag den 15.
...
Freitag, den 15.
...
Sonntag, den 17.
...
Generalversammlung
...
Milkshweine.
...
Zu kaufen gesucht:
...
Stempel
...
Landkreis Calw
Kreisarchiv Calw

find durch die Separatisten fünf Polizeikommissare durch Schmitt ersetzt worden. Das Todesopfer auf separatistischer Seite erhielt den städtischen Schutz maßgeblich aus den Separatisten selbst in dem Augenblick, als er von der Menge verprügelt wurde und die Separatisten ihm zur Hilfe kommen wollten. Die Abordnung aus der Bevölkerung, die sich zum französischen Ortsdelegierten begeben hatte, verlangten von ihm entgegen völliger Neutralität gegenüber den Separatisten um die Beendigung oder das Einschreiten der Besatzung gegenüber der separatistischen Gewalttätigkeit, woraufhin die Besatzung, Köden usw. stillgelegt werden. Der Delegierte erklärte, daß eine Einigung sich wohl erzielen ließe. Er behalte sich aber die Entscheidung vor, da er zunächst untersuchen wolle, auf welcher Seite die ersten Schüsse gefallen seien.

Mac Donalds Programmrede

Einigung mit Frankreich — Bestige Lösung der Ostfrage — Wiederherstellung der Beziehungen zu Rußland — Der Bitterbund an Stelle der Reparationskommission — Abweisung — Deutschland und Rußland sollen dem Bitterbund beitreten

London, 13. Febr. Das Unterhaus war bei seinem gestrigen Inauguralakt in Erwartung der Regierungserklärung von Mac Donalds Rede überfüllt.

Ronald Mac Donald, der das Haus um 1 Uhr betrat, wurde von seiner Partei mit lebhaftem Beifall empfangen. Er beschloß sich in seiner 14stündigen Rede zuerst mit den inneren und dann mit den äußeren Angelegenheiten. Er gab zu, daß für den Augenblick keine Partei eine Mehrheit im Unterhaus habe und daß die konservative Partei die größte Partei sei. Aber infolge der Wahlen sei es für sie unmöglich gewesen, an der Macht zu bleiben. Mit der zweitgrößten Partei habe die Arbeiterpartei die Verantwortlichkeit übernommen. Die Regierung werde eine Politik des Fortschritts verfolgen. Mac Donald teilte mit, daß zwei wichtige Übereinkommen bekräftigt werden müßten, nämlich der Lausanne Vertrag mit der Türkei und der Vertrag mit Frankreich und Spanien über Tongas. Es sei eine endgültige Lösung gegeben worden, daß der Lausanne Vertrag vor der Beendigung vom Unterhaus erörtert werden solle, und er drückte die Hoffnung aus, daß der Vertrag mit Frankreich und Spanien durch den Bitterbund angenommen werden könne. Mac Donald sagte zur Arbeitslosigkeit, die Regierung werde sich in allererster Linie um die Wiederherstellung des Handels bemühen. Sie werde nicht das Industriekapital vermindern, um Arbeitsplätze zu schaffen. Die beschäftigten, die Zeit der Arbeitslosigkeit auszunutzen. Eine der Hauptprioritäten im Zusammenhang mit der Wiederherstellung des Handels sei die finanzielle Lage des Landes. Infolge der Staatsbankrott Englands seien die Zinsen der öffentlichen Anleihe unregelmäßig von Europa seien die internationalen Wechselkurse gegen die europäischen Länder gerückt. Die ihre Schulden bezahlen und ihre Haushalte ausgleichen. England zähle seine Schulden und gleiche seinen Haushalt aus. Die Sowjetregierung habe die britische Anerkennung sofort angenommen. Er bedauere sehr, daß man bis zum Februar 1924 habe warten müssen, um den ersten Schritt in einer Politik zu tun, die unbedingt notwendig für das Wiedererleben des englischen Außenhandels sei.

Ueber die Beziehungen zwischen England und Frankreich erklärte Mac Donald, daß diese Beziehungen unter der unionistischen Regierung alles andere als gespannt gewesen seien. Ueberall habe ein Gefühl der Hilfsbereitschaft geherrscht. Man habe sich bedauerlicherweise um Bündnisse bemüht, um irgendwas eines möglichen Verbündeten für eine einmalige Zeit der Gefahr zu finden. Man habe infanterie gefühlt, daß, wenn nicht eine durchgreifende Veränderung käme, man in eine vollkommen hoffnungslose Zeit getrieben werde, die nur zum Ausbruch eines neuen europäischen Krieges führen würde.

Es bestehe eine Lage im Ruhegebiet mit Dutzenden von unermessenen Fragen, wovon keine wirklich verändernd für die Zukunft, aber sehr beunruhigend für das Gemüt sei. Er fenne sich, sagen zu können, daß, wenn irgend etwas sehr Ansehensreiches geschehe — ein vollständiges Übereinkommen in den allerersten Tagen in der Polarisfrage — ergebe, Mac Donald sagte: Ich muß die erste Gelegenheit ergreifen, um mit Anerkennung die sofortige und hergeleitete Wirkung von Mac Donalds Rede bei der Annäherung, die ich in der Frage gemacht habe anzusprechen. Meine erste Aufgabe war, eine größere Atmosphäre zu schaffen. Ich mußte eine Gebärde machen und ich mußte abwarten. Unser Vorgehen muß vollkommen geradlinig, durchsichtig offen und mitfühlend sein, um die gleiche Erwiderung auf der anderen Seite zu finden. Frankreich hat nichts zu befürchten von irgend einer Politik, die wir verfolgen. Wir erwarten nicht, daß es unsere Wünsche erfüllt, aber nichts darf zwischen uns entstehen und ich bin sicher, nichts wird zwischen uns entstehen als ehrliches Handeln und Aufrichtigkeit. Wir müssen die Frage des Ruhegebietes vom Norden und alles tun, um eine beschleunigte Vereinbarung zu finden. Vor allen Dingen müssen wir beide daran denken, daß die Zeit ein sehr fragliches Aneben gegen uns reißt.

Die Wiederherstellungskommission sei das härteste Hindernis für eine allgemeine Regelung. Sobald die Sachverständigenausschüsse ihre Berichte mitteilen könnten und die Wiederherstellungskommission sich ihr Urteil gebildet haben werde, glaube er, daß die Zeit gekommen sei für eine völlige Neuprüfung der Schuldenfrage und aller anderen Fragen mit der Absicht, sie im Einklang in Angriff zu nehmen und durch Vereinbarungen aus dem Wege zu schaffen. Mac Donald erklärte weiter, es müsse ein Abkommen über die Räumungen gefunden werden. Deutschland müsse dem Bitterbund beitreten, und er hoffe, daß auch Rußland ihm beitreten werde. Alle Nationen müßten im Bitterbund sein. Als er Rußland ohne Verzug anerkannt habe, habe er beabsichtigt, alle aufstehenden Punkte zwischen Rußland und England zu regeln. Mac Donald schloß: Wenn die Regierung vor dem Ende der Woche für den Anfang, so würde sie doch dieser Zeit ihr Zeichen aufgedrückt haben. Sie würde etwas Gutes haben durch die Anerkennung Rußlands. Sie würde etwas Gutes haben durch den Beginn einer neuen europäischen Politik.

Bestellungen für den halben Monat wollen sofort bei der Geschäftsstelle gemacht werden.

und durch die neue Haltung Frankreichs. Die Regierung ist darauf aus, Vertrauen zu gewinnen. In diesem Geist beschloß die Arbeiterpartei ihr Amt zu führen. (Beifall bei der Arbeiterpartei.)

Der Ministerpräsident beantragte darauf die Vertagung des Hauses. Der Führer der Konservativen, Baldwin, wolle der Rede Mac Donalds Anerkennung, indem er erklärte, sie sei von außerordentlichem Interesse gewesen. Baldwin stimmte dem Antrag auf Vertagung zu, ebenso Aquith. Das überale Mitglied Kennworthy und das Parlamentsmitglied Ward erhoben jedoch Einspruch. Hierauf nahmen noch einige Parlamentsmitglieder zu der Rede des ersten Ministers Stellung.

Das französische Presseecho

Paris, 13. Febr. Die Rede Mac Donalds wird von der französischen Presse mit Wohlwollen besprochen. Man wendet sich daran, daß die Verständigung so leicht sein werde, wenn es sich darum handelt, in die Einzelberatung der frühligen Fragen einzutreten.

Das „Journal“ erklärt, daß in der Rede Mac Donalds jedermann auf seine Rechnung komme. Konservativ, Liberal, Separatist, Franzosen, Russen und Deutsche, Kapitalisten und Proletariat.

Der „Figaro“ erkennt in der Rede nur schöne Versprechungen, ja sogar zu schöne. Mac Donald sehe im Geiste alle Fragen schon gelöst. Es sei zu hoffen, daß dieser gute Wille die kommenden Verhandlungen leicht gestalten werde.

Neue Nachrichten

Das Urteil im badischen Kommunistenprozess

Freiburg i. B., 13. Febr. In der Angelegenheit der kommunistischen Septemberunruhen in Lörrach und im Oberrhein, die letzterzeit die Einsetzung von Schupo in Lörrach und die Verhängung des Belagerungszustandes über ganz Baden zur Folge hatten, wurde heute vom höchsten Landesgericht das Urteil gesprochen. Die Anklage lautete auf Vergehen des Sprengstoffgesetzes, Aufrührer und Landfriedensbruch. Es erhielten der Hauptangeklagte August 2 Jahre Zuchthaus, ein weiterer Angeklagter 1 Jahr 8 Monate, zwei weitere Angeklagte je 1 Jahr 3 Monate, und ein Angeklagter 1 Jahr Zuchthaus. Die übrigen etwa 15 Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 4 Monaten bis 1½ Jahren.

Freigabe der deutschösterreichischen und kommunistischen Fraktionsbüros

Berlin, 13. Febr. In der Verhaftung des deutschösterreichischen Fraktionsbüros in der Dessauerstraße, die im Anschluß an das Verbot der Deutschösterreichischen Fraktionspartei durch die Militärbehörde erfolgte, hatte der Geschäftsordnungsausschuss des Reichstags beschlossen, daß eine solche Maßnahme während der Reichstagsession nicht zulässig ist. Auf eine entsprechende Meldung des Reichstagspräsidenten Ede hat General v. Seeft angeordnet, den kommunistischen und den deutschösterreichischen Reichstagsfraktionen je drei Geschäftszimmer freizugeben. Darauhin hat am Dienstag die Eingabe bei den Büros der Deutschösterreichischen und Kommunisten eintreffen können.

Tenerung im Saargebiet infolge des Franzosenrückmarsches

Saarbrücken, 13. Febr. Die Firma Köhling, Eisen- und Stahlwerke hat angeichts der Anklage der Arbeiterpartei und der ständig zunehmenden Tenerung im Saargebiet von sich aus eine Lokales, Erhöhung des Gehalts der Arbeiter für die Monate Februar und März vorgenommen. Auch die Frauen- und Kinderzulagen werden entsprechend erhöht. (Es ist zu beachten, daß im Saargebiet die Wäpne in französischen Franken ausgezahlt werden. D. S.)

Griechische Volksabstimmung über Republik oder Monarchie

Athen, 13. Febr. Hovas meldet: Die Wiederannahme der Arbeit des Parlamentes findet hier großes Interesse. Eine große Menschenmenge füllte das Haus. Der Ministerpräsident Cotandaris verlas die Regierungserklärung und wies darauf hin, daß der Rücktritt Venizelos, welcher aus gesundheitlichen Rücksichten erfolgt sei, in keiner Weise das Programm der Regierung berührt. Die Nationalversammlung sei, so erklärt die Regierung, der unerschütterlichen Überzeugung, daß die republikanische Verfassung dem griechischen Volke durchaus angemessen sei. Es aber nur eine Grundbedingung des nationalen Willens imhande sei, irgend einer Entscheidung über diese grundlegende Frage unbestreitbare Zustimmung zu erteilen und den inneren Frieden zu gewährleisten, so bestimme die Nationalversammlung, eine Volksabstimmung vorzunehmen. In der sich die Nation über die Abkehrung oder Erhaltung der Dynastie und die angemessene Verfassungsform auszusprechen habe.

Württemberg

Stuttgart, 13. Febr. Deutsche Hilfe aus dem Ausland. In der letzten Hilfe, die allüberall im Ausland zugunsten der deutschen Armen und Notleidenden eingeleitet hat, liegt das Auslandsdeutschtum eine hervorragende Rolle. Wohl wurgends aber hat das Gefühl, helfen zu können und helfen zu wollen, derartige Begeisterung ausgelöst, wie bei den deutschen Bayern in Jugoslawien. Schon sind über 5000 reichsdeutschen Kindern Freipässe zum Erholungsurlaub angemeldet worden, schon haben die deutschen Bauern über 50 Waggons Weiz und dazu noch reiche Mengen an Karotten, Mais, Speck, Fett, Zucker usw. gesammelt neben recht reichlichen Geldspenden. Der Sammler hat das ganze Deutschland Jugoslawiens mit geheimnisvoller Kraft erfüllt und hat Leistungen zu Tage gefördert, die geradezu staunenswert sind. Der „Hilfsausgleich“ hat über 50 Waggons nach Deutschland abrollen lassen können. Daraus kommen 5 nach Württemberg. Von den Württembergern Waggons erhält zwei die Stadt Stuttgart, einen Heilbronn und einen Tübingen. Ein Waggon ist dem Deutschen Auslands-Institut zugedacht.

Uebergang von der Grundschule zur höheren Schule.

Es liegen Anzeichen dafür vor, daß den Eltern von Kindern, die nach dem amtlichen Erlaß für den Vortritt nach 8 Jahren in Betracht kommen, da und dort von der Anmeldung abgeraten wurde, teilweise mit der Angabe, daß für Kinder, die erst 1925 in eine höhere Schule übertreten, der Beleg der höheren Schule nur noch 8 Jahre dauere. Diese

Auffassung ist irrig. Nach einer amtlichen Mitteilung im Staatsanzeiger Nr. 109 vom 17. Mai 1923 ist in der Vereinbarung zwischen den Ländern über die gegenseitige Anerkennung der Reifezeugnisse der Lehrgänge der höheren Schulen an 9 Jahre festgesetzt. Wenn Eltern wegen der Kürze der Anmeldungsfrist, oder weil sie von solchen Voraussetzungen ausgingen, ihre Kinder bisher nicht angemeldet haben, wird ihnen dringend geraten, die Anmeldung noch nachzuholen. Nach Erkundigung an zuständiger Stelle können Anmeldungen noch bis spätestens 20. Februar gemacht und müssen dann von der Volksschule an die höhere Schule weiter gegeben werden. Sollten sich etwa Anstände ergeben, so ist es den Eltern unbenommen, sich an eine höhere Stelle zu wenden.

Stuttgart, Landwirtschaftl. Ausstellung und Hauptfest 1924. Die Württ. Landwirtschaftskammer und der Landwirtschaftliche Hauptverband haben die Abhaltung des Landm. Hauptfestes verbunden mit einer großen Ausstellung landwirtschaftl. Maschinen und Geräte für die Zeit 25.—29. September auf dem Cannstatter Wasen beschlossen. Die Nachfrage nach Ausstellungspätzen von Seiten der Industrie ist bereits sehr reg. Nähere Auskunft erteilt das Ausstellungsbüro, Stuttgart, Martenstr. 23 a.

Stuttgart, 13. Febr. Die Akademie der bildenden Künste. Die Akademie der bildenden Künste zählt im laufenden Winterhalbjahr 177 Studierende (110 ordentliche und 67 Gäste), darunter 156 Männer und 21 Frauen.

Stuttgart, 13. Febr. Beamtenabbau. Der Beamtenabbau innerhalb der Stadtverwaltung ist im Gange. Bis jetzt sind bereits 350 städtische Angestellte entlassen worden und weitere 200 bis 250 sollen noch drankommen. In das sind 60 Personen aus dem städtischen Dienst auscheiden.

Heidenheim, 13. Febr. Hypothekengläubiger-Führerband. Im Hinblick an einen Vortrag von Rechtsanwalt Storz im Beinhofhof, der sehr reichhaltig besucht war, wurde eine Ortsgruppe des Hypothekengläubiger-Führerbandes gegründet, dem sofort 100 Mitglieder beitreten.

Sonthofen a. Br., 13. Febr. Wassertierhaltung. Die Gemeinden Sonthofen, Brunn, Bergweiler und Burgberg haben sich 1919 zum Zweck einer gemeinsamen Wasserversorgungsanlage im Hinblick auf die Wasserversorgung unter dem Namen „Brennegruppe“ zu einem Gemeindeverband vereinigt. Mit dem Bau wurde nach 1919 begonnen, 1920 wurde die Ausführung wegen Ueberlieferung der Rohrleitungen eingestellt und nach einem neuerlichen Beschluß wird die Ausführung der Wasserleitung wegen schwieriger Beschaffung des Geldes verschoben.

Staufenberg, 13. Febr. Auswanderer. 16 Personen unserer Gemeinde verlassen den Ort, um in Brasilien eine neue Heimat zu suchen.

Schwenningen, 13. Febr. Gefährliches Schießspiel. Ein schweres Unglück ereignete sich bei einem Hochschießen in Burgberg. Der 24 Jahre alte Riebel wohnte an einem Hügel, der nicht besetzt, den Schuß herausweisen. Da ging plötzlich der Schuß los und der Pfeil fuhr dem Riebel durch den Kopf, so daß er am Hinterkopf herabstam. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe erlag der Bedauernswerte am Abend seinen schweren Verletzungen.

Balingen, 13. Febr. Des Bedürfnis nach einer Konzerthalle. In Balingen herrscht das in mancher Hinsicht für andere Gemeinden vorzuziehende Verhältnis, daß in den bestehenden Vereinen, insbesondere Gesang- und Sportvereinen, Konfession und Politik vollständig ausgeschieden. Es bestehen deshalb nur zwei, dafür aber sehr leistungsfähige Gesangsvereine, die sich seit längerer Zeit vergebens um ein eigenes Heim für ihre Lebensabend und um eine geeignete Konzerthalle für größere Aufführungen bemühen. Der Stadtverordnetenrat ist zwar bezüglich der Lebensabend sehr weit entgegengekommen, als sie konnte. Als Notbehelf bei Konzerten dient die größere der städtischen Turnhallen. Der Gedanke eines Konzerthaus- und Vereinsbauausbaus will aber nicht mehr zur Ruhe kommen und ist erst neulich wieder mißfällig eines Gesellschafter eines auswärtigen Theaterunternehmens lebhaft erörtert worden. Die größere der städtischen ist jetzt ausschließlich Vereinsturnhalle.

Konstanz, 13. Febr. Wie ein Fluß bei uns. Eine ganze Reihe von städtischen De- halten an der Schweizer Grenze und am Rhein hat Befürchte geführt, daß infolge der Borenaufkäufe, verursacht durch den Sturz des französischen Frontens, im Elsaß nicht nur eine empfindliche Preissteigerung eintrat, sondern auch ein bedauerlicher Mangel an Ware sich bemerkbar machte. Es wird sofortiges Einschreiten der Behörde und der Erlaß von Ausfuhrverboten gefordert, um diese Aufkäufe zu unterbinden.

Pferdemarkt und Reittournier in Leonberg

Pferdemarkt und Reittournier in Leonberg. Pferde und Hunde haben neben den Schafwollen den Ruf der Stadt Leonberg in die Welt getragen. Die alljährliche, malarisch gelegene Stadt an der Warm hat vor vier Jahren das 100jährige Jubiläum ihrer Pferdemärkte, welche alljährlich am zweiten Dienstag im Februar abgehalten werden, feiern können. Die sehr geschichtliche Nachricht vom Abhalten eines solchen Marktes stammt aus dem Jahre 1708, wo Herzog Karl Eugen von der Solitude aus mit großem Gefolge auf dem Pferdemarkt in Leonberg eintraf, um Reananten für seine Kellerei und einen Hofstaat auszuwählen. Vor dem Weltkrieg hatte unser König 1914 Herzog Albrecht nach Leonberg entsandt, der mit höchstem Interesse den Gang des Marktes verfolgte. Welt über die Grenzen des Pferdemarktes der letzten Jahre hinaus wurde gestern der Leonberger Pferdemarkt abgehalten. Das Stadtschultheißenamt Leonberg unter Führung seines künftigen Stadtschultheißen Frank, dem Gemeindevater Stadtschultheißen als erprobter Organisator bei der Durchführung seiner Anordnungen zur Seite stand, hatte im Zusammenarbeiten mit dem Verein zur Förderung der Pferdezucht Leonberg (Vereinspräsident Beyerle) ein Reit- und Fahrturnier mit dem Marke verbunden, das weitgehendem Interesse begegnete. Der Handel begann frühzeitig, letzte um die Mittagszeit färbte ein und schloß am Nachmittag und Abend mit manchem Kaufe ab. Der kleinere Pferdehandel überwoog, aber auch Reitpferde, Fohlen und leichte Pferde wurden stark gehandelt.

Ein beson...
Die sieben...
die städt...
schon und...
wer alten...
Planen mit...
ein; zöstre...
schon Ordn...
eingesogen...
Präsen...
weshalb der...
mittags nach...
des Kelterreg...
leitmann Van...
völligregime...
Zuführen o...
festung. Auf...
mit jenen...
Erlg, Staat...
wie die Stad...
Junt an der...
Das Larr...
der die Rede...
Eignungsprü...
für an. Seb...
die ländliche...
einer berit...
mag und bei...
Führung ihre...
ierung von B...
ein und dem...
wichtige L...
zur „Eame“

von denen mit...
sechs Stöge...
Gruppe 1: 2...
Paul Wöhler...
Eignungsprüf...
Richard Wap...
Einspänner: P...
Her, Hesel...
Eckardt, Stutt...
Gelpmann, W...
S. Wierbach...
gen, 1. Vierp...
Wierbach, H...
Hess, Hugo, J...
Bentke, Well...
14. Febr. Doan...
Bauernschel...
G. Hück, W...
W. W. W...
bauer, H...
Schmalz, H...
Friedrich, H...
H. H. H...
H. H. H...

Aus

Konzerth...
Ruffgemein...
Anna Bern...
Rat Schmid...
en Kulturver...
reichen B...
überaus glück...
He mit ihrer...
großen R...
mit seiner...
Die F...
nach lang...
Hedern mit...
Grundstück...
wagern der...
galt, danken...
Musiker...
Trauben...
Darbietungen...
Verschiede...
Pöndrich...
Leonberg...
Lage hat...
Evangelisch...
von vorans...
Kirchenprä...
game der...
Landeskirch...
Neinern Geg...

Amst

Die Freit...
drabüch...
tal W...
Turbin...
und Vert...
weiter.

Einm...
der Zeit...
nen der...
gehend...
Anstalten...
Nach Ab...
Wann in...
weder.

Ragold...
457



im „Sti...“



Schabronn.
Bergebung von Bauarbeiten.

Für den An-, Um- und Wiederaufbau des Gasthauses zum Löwen sind die erforderlichen **Stab-, Betonier-, Maurer-, u. Steinhauerarbeiten, Zimmer-, Tischler-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied- und Anstreicharbeiten** nach dem Preislistenverzeichnis zu vergeben. Baupläne und Arbeitsbeschreibungen liegen bei **Konrad Reutlinger & Söhne** zur Einsicht auf, wofür auch die Angebote bis **Samstag, den 16. Februar 1924** nachmittags 2 Uhr abgegeben werden können. Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen. Die Wahl unter den Bewerbern bleibt sich vorbehalten.
Im Auftrag: **Gebr. Benz, Nagold.**
Schabronn, den 11. Febr. 1924. 444

Kohlen, Koks, Briketts
in jeder Menge nehmen laufend zu äußersten Tagespreisen bei realster Bedienung in Bestellung
Berg & Schmid.



Zu haben: **Löwendrogerie Gebr. Benz, Nagold-Ebhausen.**

Ein Schneidermeister fertigt auch in Ehem Haus 446
jede Art Herrenkleider, Wenden der Anzüge, Reparaturen.
Für sofort oder später wird eine 2-3 Zimmerige **Wohnung mit Zubehör** von kleiner Familie gesucht.
Bisherig durch Betz zur Abblerei.



Ca. 40 Km. schönes
dürres, fesselfertiges, tannenes Stockholz
hat zu verkaufen 429
Johs. Waidelich
Oberweiler Str. Calw
Station Verneck.

Kauft Kaiser's Kindermehl!
Frische Ware eingetroffen!
Dose M. 1.-
Zu haben:
Löwen-Drogerie Gebr. Benz
Nagold - Ebhausen. 456

Schulbedarf:
Schulhefte Schreibwaren
Schulbücher Zeichenwaren
Schultafeln Gesangbücher
Grundschulbedarf
sowie alle übrigen Lehr- u. Lernmittel liefert
in amtl. vorgeschriebener Ausführung
G. W. Zaiser, Nagold.

Wir empfehlen:
Bauerwäsche beste Qualität
Umlegkragen Nr. 37-43 Stück 65 4
Stehumlegkragen niedere Form Nr. 36-43 Stück 70 4
Stehumlegkragen hoch Nr. 35-39 Stück 75 4
Stehkragen mit scharfen Ecken Nr. 35-42 Stück 65 4
Stehkragen mit kleinen Ecken Nr. 38-40 Stück 60 4
Stehkragen extra nieder, für Berufskleidung, Nr. 37, 39, 40, 42, 45, 46 Stück 55 4
Manschetten weiss und hart Paar 75 4
Vorhemden weiss Stück 75 4
Gummi-Umlegkragen Nr. 30, 31 Stück 25 4
Gummi- u. Tennisbälle Stück 15, 18, 25, 35, 45, 50, 65, 70, 85, 140, 150 4

Herren-Hüte
Mk. 4.- 4.50 5.- 5.50 10.50 12.50
Selbstbinder, breite Form, Mk. 1.20, 2.-, 2.50, 4.30, 7.-, 7.20
Cravatten für Stehkragen kurz 25, 35, 50, 60, 75, 80, 100, 120, 150 4
lang - 80, 120, 150, 250, 3.- 4
Deckcravatten Stück 10 4

Strickwolle 100 Gramm 1.-, 1.10 und 1.30.
Einsatz-, Trikot- und Macco-Hemden 3.20, 3.90, 4.-, 4.10, 4.25, 4.50, 5.-, 6.-, 6.25, 7.50, 8.-, 8.75.
Zephir-, Prial- und Sport-Hemden 6.50 bis 10.50.
Anzugstoffe, reine Wolle 8.50, 9.50, 10.- und 11.50.
Herren-Hosen, Sport-Hosen billigste Preise.
Knaben-Anzüge, gestrickt
für Jahre 5 6-7 8 9-10 11 12-13 14
M 8.50 9.- 9.50 10.- 10.50 11.- 12.-
Frotté, farbig, Meter 3.35 (in guter konkurranzfähiger Qualität.)

Herren-Unterjoppen von M. 3 - an.
Steingut-Tassen Teller Kumpen, Schüsseln
25, 30, 34, 35, -42 bis 3.50 4
weiss 3.15, farbig 3.50
Washinggaraturen 9.- u. 12.-, **Wasskrüge** 1.-, 1.25, 2.-, 2.50, 3.-, **Nachtöpfe** 1.30, 1.60
Trinkgläser auch für Wirtse geeignet, 25, 28, 30, 70, 75, 1.-, **Glasschalen** von 32 bis 165 Pfg.
Eindunstgläser 1/4 Lit. 90, 1/2 Lit. 110, 1 1/2 Lit. 120, 2 Lit. 135 Pfg. 40

Kaufhaus Willibald Kittel, Nagold.
Möbelschreinereien kaufen
Mattierungen, Polituren, Wachsbeizen, Lein usw.
in bester Qualität zu Fabrikpreisen bei
Karl Ungerer, Nagold. Telef. Nr. 4.

Lehrling 453
Sohn achtbarer Eltern, mit nur guten Schulzeugnissen, findet gewissenhafte kaufmännische Ausbildung bei
ALFRED RECLAM, NAGOLD.

Reine WEINE
für Kinder! für Kranke!
in 1/2 u. 1/4 Flaschen
Löwendrogerie Nagold und Ebhausen.
1 große Flasche 22er Rotwein nur 98 Pfg.
Alle anderen Sorten Weine, Sekt, Liköre billigst!
454

Patent-Briefe
in großer Auswahl bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung Nagold.

feurio
Die Haushaltseife mit 80% Fett, ganz trocken, daher die Sparsamste.
VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART-UNTERESCHUM
Zu haben:
Löwendrogerie Gebr. Benz, Nagold-Ebhausen.

Wand-Notiz-Kalender
mit Marktverzeichnis und Portotarif empfiehlt
G. W. Zaiser, Nagold.

Am Freitag

frische Seefische
bei **Luh, Fischer, Nagold.**
Ein Reichthum erlesener **Mädchen**, 21 Jahre alt, sucht Stelle
wo es Haushaltung und Kochen erlernen thäte. Zu erfragen bei **Frau Margit Söhle, 424 Nagold.**

Mädchen
für Haus und Landwirtschaft sucht 449
E. Kempf, unt. Mühle Ebhausen.

4000 M.
aufzunehmen
u. zwar 1000 M. sofort, 1000 M. im März, 1000 M. im April, u. 1000 M. i. Mai. Angebere mit H. 427 beibringt die Geschäfts- u. Geschäfts.

Neue Schneider-Nähmaschine
System „Störmer“ wird gegen **fett. Schwein getauscht.**
Korrekten wollen unter Nr. 451 bei d. Geschäftsstelle des Staates abgegeben werden.

ABUCO
Farbänder haben **Webkante**

411 **Marshallbau**
Tel. 11894/96
STUTTGART.

Städte-Dichter-Gemälde-Denkmal-Komponisten-Quartette
sind stets beliebte und praktische **Geschenke**
Große Auswahl bei **Buchhandlung Zaiser Nagold.**

Milchschweine.
Wild, Gekochter, Sottisier.
Die schön Paris, 14. schlachten, im

Gezeichnet an je...
Belästigungen...
und Postboten...
Sensations...
im Februar...
einzig...
Gins. Nr. 10...
Grundpreis...
Die einpaltige...
geschulicher...
beran...
12...
stänige...
Goldpennige...
ang...
geschl...
Schreib...
Kauf...
hin...
Nr. 39
I
Im engl...
über das...
Opposition...
Jesuiten...
geschl...
nicht ab...
Der Aus...
aufgehob...
wer...
In dem...
wird von...
handlung...
vorge...
n. H. der...
werden.
In Berlin...
lags...
Die...
Berlin...
Dames...
für die...
be...
Die Bef...
Berlin, 14.
ähnliche...
Zuf...
die...
willing...
halten...
für...
an...
kommiss...
Jäger...
Darauf...
kreuz...
heiner...
Heber...
schön...
In...
auf dem...
gegen...
er...
Der Bef...
gegen...
die...
die...
„Sanktionen“...
Frankfurt...
in...
aus...
der...
Bauter...
und...
Normier...
p...
für...
die...
aufge...
S...
K...
Die...
ich...
unter...
par...
höhe...
ter...
St...
und...
Bois, 14.
Sanktionen...
aus...
Rhein...
gründ...
Die...
national...
Über...
der...
4. Der...
der...
w...
Nach...
L...
nach...
den...
und...
nieren...
der...
franzö...
D...
harm...
Die...
franzö...
Die...
Paris, 14.
schlachten, im